

G r o ß e n h a n n e r

Unterhaltungs- und Intelligenz-Blatt.

40. Stück.

XXIV. Jahrg.

Sonnabends, den 1. Oktober 1836.

V e r m i s c h t e s.

Im Obermainkreise nimmt die Ruhr sehr überhand und ergreift sogar Säuglinge an der Mutter Brust. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Krankheit bei schneller ärztlicher Hilfe und richtigem Verhalten fast immer einen guten Ausgang nehme; hauptsächlich habe man sich vor Erkältung, schneller Abkühlung nach Erhitzungen, vor dem Genuße unreifen Obstes zu hüten und selbst bei reifem höchst vorsichtig zu seyn. Auch saures Bier ist höchst nachtheilig.

Bei Philippsthal in Ostpreußen hat man neulich den Blitz zum Steinsprengen benutzt. Auf einem ziemlich emporragenden Berge befand sich nämlich ein Stein, dessen über der Erde sichtbare Oberfläche 14 Fuß im Durchmesser hatte. Um den Versuch zu machen, ihn durch einen Blitzstrahl zu sprengen, wurde in dessen Mitte ein Loch eingehauen und eine 28 Fuß hohe und gespitzte Eisenstange darin aufgerichtet und mit Eisenstücken befestigt. Beim nächsten Gewitter fuhr der Blitz auf die Stange herab; sie stürzte um, und als man nachsah, fand man den Stein durch und durch in Stücken gesprengt, jedoch nicht umhergeworfen.

Die Herzogin von Parma, Marie Luise, will, wie es heißt, ihr Herzogthum noch bei Lebzeiten an den Herzog von Lucca abtreten und dafür nur eine jährliche Rente von 500,000 Franken beziehen.

In Braunschweig wird jetzt aufs neue die bisher liegengeliebene Untersuchung der Brandstiftung im Jahre 1830, welche das herzogliche Schloß in Asche legte, vorgenommen. Mehrere der höchsten Staats-Beamten sollen in die Sache verwickelt seyn, daher man sehr gespannt auf den Ausgang ist.

Ein bairischer Physiker, Fr. Matthies, will in den Gesetzen des Gleichgewichts und der noch unberechenbaren Theilbarkeit des Wassers die

Möglichkeit finden, einen künstlichen Doppelstrom anlegen zu können, auf welchem die Schiffe, ohne Dampf- und Pferdekraft, sowohl hin als her schwimmen sollen. Auf einem Modell, welches er verfertigte, ist die Sache sehr gut gegangen und es fragt sich nun, ob es im Großen wird ausführbar seyn. (Am Donau-Mainkanal würde man dadurch jährlich eine halbe Million an Kosten ersparen können.) Das Modell hat vier Zoll Breite und hundert Fuß Länge, und wurde einen Zoll tief mit Wasser angefüllt. Ein zufließender Bach, der dem Kanale das sogenannte Speisewasser zuführt, und hier nur in der Stärke eines Strohhalmes zufließt, wurde auf ein kleines Rad, das eben so überschlägtig als breitschaulich unterschlägtig ist, geleitet. Es stand in einem Umgange, dessen Wasser sich oben und unten in den Hauptkanal einmündet, und dessen Schaufeln den ganzen Querdurchschnitt desselben einnehmen. Man setzte nun einige Schiffchen darauf; sobald das Wasser auf die Kästchen an den Schaufeln träufelte, bewegte sich die Flüssigkeit im ganzen Modell, die Schiffe schwammen von einem Ende zum andern, von selbst umkehrend, hin und her, und die kleine zufließende Kraft, die im Ganzen in der Sekunde nicht größer als $\frac{3}{4}$ Loth war, bewegte eine Wassermasse von über zwölf Centner in einem Umfange von 200 Fuß Länge. Man glaubt, daß diese Erfindung einmal eine große Rolle spielen werde.

Ein berühmter pariser Arzt macht mit Beistimmung der Akademie bekannt, daß eine für das ganze Leben wirksame Pockenimpfung nur durch Einimpfung an beiden Armen und Beinen bewirkt werden kann.

In London ist neulich ein Luftballon gestiegen, der 80 Fuß hoch war, 70,000 Kubikfuß Gas zur Füllung nöthig hatte und zwölf Personen in

seiner Gondel faßte, welche sämmtlich die Lustreise mitmachten.

Kürzlich wurde der plötzliche Tod des Professors Pügge in Bonn gemeldet. Jetzt erfährt man, daß derselbe in seinem fest verschlossenen Studierzimmer an einer Leiter hängend mit dem Dolch in der Brust gefunden worden war.

Zu Rennes hat ein Mechanikus ein künstliches Reitpferd verfertigt das alle Bewegungen des lebendigen Pferdes macht, Schritt, Trab und Gallop geht, still steht, den Kopf schüttelt und den Schweif hoch trägt, kurz dem zum Leben bloß das Wiehern fehlt. Statt der Eingeweide hat es ein Räderwerk im Leibe, von welchem Stahlfedern nach Außen unter die Fußsohlen des Reiters ragen. Diese Federn tritt der Reiter und setzt dadurch das Pferd in Bewegung. Je stärker er tritt, je schneller läuft das Pferd, so daß er sehr schnell reiten kann, wenn er anders gut zu Fuße ist.

Die eleganten Damen in Philadelphia tragen, wie die amerikanischen Zeitungen erzählen, ihre Kleider so knapp, daß sie, wenn sie niesen wollen, dieselben geschwind erst aufheften müssen.

Reflexion.

Viel und mancherlei geben uns die Zeitungen zu lesen über die spanischen Wirren und französischen Bänkereien so vieler Unzufriedener, so daß selbst unsere friedfertigen deutschen Naturen zuweilen fast das Gleichgewicht verlieren über das unaufhörliche Morden der einen, und das unermüdliche Polemisiren der andern Nation; hat man aber wohl auch schon bedacht, daß erstere den Kopf und letztere die Brust der alten mehrfach eroberten Jungfer Europa bewohnen? was Wunder, wenn erstere leicht die Hitze einnimmt und letztere noch immer Stiche empfindet von einer gehabten starken Brustentzündung! (1792) Wohl uns Deutsche, die wir in der Gegend des Magens wohnen mit unsern sanguinisch-phlegmatischen Naturen; denn wenn uns auch einmal Einer in's Karten- oder Bretspiel spricht, so schnurren wir höchstens einmal auf gleich einem Maikäfer, wenn er fliegen will, der Andere schnurrt wohl auch nach Maßgabe ein wenig mit, b; d aber falten beide ihre Flügeldecken friedlich in die gewohnte gute Ordnung, dasern es halwege gute Käfer sind, und jeder «leget froh sich nieder, schläft getröstet aus», um den andern Tag — darüber zu lachen und nicht mehr zu schnurren.

Kirchliche Nachrichten.

Am 18. Sonnt. nach Trinit. und Michaelisfest, statt der Predigt Confirmation; die Rede hält Herr Superint. Hering.

Nachmittagspredigt: Herr Diac. Dehme.

Mittwochs, den 5. Octbr., Wochen-Communion, an welcher auch die Confirmanden Theil nehmen sollen; Cirkular-Predigt: Herr Pfarrer Richter in Skassa.

Der Anfang des Früh-Gottesdienstes ist von nun an um halb 9 Uhr.

In dieser Woche sollen auch die Schul-Prüfungen stattfinden:

Sonntags Nachmittag 2 Uhr mit den Fabrik-Schülern, in dem Locale der Knabenschule, Montags und Dienstags mit den vier Classen der Knabenschule, Donnerstags und Freitags mit den vier Classen der Mädchenschule.

Intelligenzen.

Nur sehr wenige Communal-Gardisten sind im Nach-Exerciren noch Rest, und darunter einige, die sich mehrere Male schon mit Krankheit entschuldigen ließen, ohne bis jetzt die Krankheits-Bescheinigung beizubringen.

Da letztere nur für den Exercir-Tag und den Tag des Nachexercirens entschuldigt, keineswegs aber vom Nachexerciren selbst befreit, wie von einigen Gardisten irrigerweise geglaubt wird, so ist für sämmtliche Rückständige

den 3ten October d. J.

Nachmittags 5 Uhr

noch ein Nachexerciren festgesetzt.

Die auch hiervon ohne ausreichende Bescheinigung ihrer Krankheit sowohl, als anderer Ursachen wegen ausbleibenden Communalgardisten verfallen in die Strafe der unentschuldig Weggebliebenen.

Hann, den 29. Septbr. 1836.

Friedrich Eckhardt,
Commandant der Communalgarde
dieselbst.

Die auf das zweite halbe Jahr gefälligen Gewerbe- und Personal-Steuern sind von jetzt an und bis zum

15ten October d. J.

bei der betreffenden Einnahme unfehlbar in Ausführung zu bringen, an welche auch die

zum großen Theile noch auf das erste halbe Jahr rückständig verbliebenen Schock- und Quatember-Steuern, so wie die diesjährigen Grundsteuern, ungesäumt zu berichtigen sind.

Da jedoch diese verschiedenartige Einnahme eine dreifache Buch- und Rechnungsführung nöthig macht, folglich auch einen größern Zeitaufwand erheischt, so daß bei einer so bedeutenden Menge von Steuerpflichtigen, eine gleichzeitige Abführung jener Steuerbeträge leicht zu Irrungen Veranlassung geben möchte, das Einnahmegeschäft selbst aber sehr aufhalten und erschweren müßte, so soll die Annahme

der Gewerbs- und Personal-Steuern bloß in den Vormittagsstunden von 8 bis 12 Uhr,

die der übrigen Steuern aber, einzig nur in den Nachmittagsstunden von 2 bis 6 Uhr

der Wochentage erfolgen, welche Einrichtung die Steuerpflichtigen gefälligst berücksichtigen wollen.

Zugleich habe ich Diejenigen, welche noch ältere Steuer-Reste zum Theil zur Excurrentzklasse abzuführen haben, an die unverzügliche Berichtigung zu erinnern, da deren Einbringung angeordnet worden ist und ein längerer Verzug geschärferte Maßregeln zur unausbleiblichen Folge haben würde.

Hayn, den 30. Septbr. 1836.

J. W. Gendtner.

(2) Die Inhaber der Braucommun-Schuldscheine können gegen Rückgabe der zweiten Zinscheine die Zinsen vom 1. October an wieder beim Herrn Tuchfabrikant Hönicke auf der Klostergasse erheben.

Der Braucomité.

Bekanntmachung.

Da vom ersten October dieses Jahres an Herr Schady die hiesige Brauerei übernimmt, und von da an nur bei ihm Bestellungen auf Bier zu machen sind, so ersuchen wir alle unsere bisherigen Bier-Abnehmer, die für erhaltenes Bier bis-mit den 30sten dies. Mon. schuldigen Gelder an unsern Rechnungsführer, Herrn Dieze (Raundorfer Gasse, Edelichs Eckhaus, 1 Treppe hoch) im Laufe des

Monats October d. J. abzuführen; und bemerken, daß wir, um unser Rechnungswerk auf die Zeit der Administration schnelligst berichtigen zu können, uns genöthigt sehen, nach Verlauf des Monats October alle Rückstände gerichtlich einzuziehen.

Hayn, am 27. September 1836.

Der Braucomité.

Das Holz von einer unbrauchbar gewordenen Elbfähre soll an den Meistbietenden verkauft werden, und zwar so, daß dasselbe dem, welcher binnen heute und drei Wochen, und mithin bis-mit

den 21sten October d. J.

das höchste Gebot im unterzeichneten Rentamt abgibt, überlassen wird. Liebhabern dazu wird dieses Holz vom Fahren-Verwalter Hrn. Sneyper in Merschwitz auf Verlangen vorgezeigt werden.

Rent-Amt Hayn, am 1. October 1836.

Preusker.

Auction.

Künftigen Donnerstag, den 6ten October, Vormittags 10 Uhr sollen in der hiesigen Stadtbrauerei

2 Zugpferde,
2 Leiterwagen mit Zubehör,
Pferdegeschirre,
Stallgeräthe und
einige andere Utensilien,

wobon vom 1ten October an die Verzeichnisse öffentlich aushängen werden, an die Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung nach Auktions-Gebrauche käuflich überlassen werden.

Der Braucomité.

(3) **Anzeige**
von der größten Wichtigkeit für
Stärke-Sirup-Fabrikanten.

Es ist mir durch vielen Fleiß auf das Ullervollständigste gelungen, mit weniger Mühe und Kosten, als bisher, auch immerwährender Sicherheit bei der Bearbeitung, den schönsten Stärke-Sirup, welchen — ich kann es stolz sagen — es in der Welt giebt, zu fabriciren, dem nur der schönste Zucker-Sirup zur Seite zu stellen ist, indem derselbe ganz weinklar mit einer schön reinen Süße verbunden, und wie jeder Zucker-Sirup, so auch dieser, durch-

aus keiner Veränderung durch's Lager unterworfen ist.

Da ich Gott Lob ein wohlhabender Mann, und nicht nöthig habe, auf große Geld-Berdienste zu sehen, so bin ich der allgemeinen Nützlichkeit wegen erbdtig, mein Geheimniß für ein ganz billiges Honorar bei einem jeden soliden Geschäft einzurichten und zu lehren, auch diejenige Garantie dafür zu leisten, die einem rechtschaffnen Manne eigen ist. Besonders mache ich die Herren Gutsbesitzer, Beamten, Fabrikanten, welche bis jetzt nur eine unvollkommene Waare lieferten, und diejenigen, welche eine neue Fabrik anlegen wollen, auf diese wirklich solide und vortheilhafte Offerte aufmerksam mit dem ergebenen Bemerkten, wie ich meinen fabricirten reinen schönen süßen Sirop 2 Thlr. pr. Centner höher im Preise wie jenen halte, wovon sich ein Jeder überzeugen kann.

Auf frankirte Anfragen werde ich prompt antworten.

C. F. Rix
in Stettin.

(2) **A n t w o r t.**

Um mehrseitigen Anfragen zu entsprechen, erklären wir uns, zu Gunsten der Herren Landwirthe, hierdurch bereit, den Ankauf von Zucker-Runkelrüben auch dahin ausdehnen zu wollen, daß jede Anmeldung auch kleiner Quantitäten, sofern sie wenigstens zehn Centner beträgt, berücksichtigt werden wird.

Grödel bei Hayn, den 22. Sept. 1836.

F. Kummer & Manhardt.

Zwei Scheffel und $\frac{3}{4}$ Scheffel Feld, in den Stadt-Fluren gelegen, stehen zu verkaufen und ist das Nähere zu erfragen bei dem Schmiede-Meister Sorge vor dem Meißner Thor.

Quittung und Dank!

Für die Abgebrannten in Lengensfeld sind, in Folge des im 37. Stück dieses Blattes geschehenen Aufrufs, nachstehende Gelder eingegangen: 1 Thaler von Herrn Kaufmann Friedrich Eckhardt, 1 Thaler von Herrn Kaufmann Ferd. Eckhardt, 2 Thaler von Herrn Sen. Presprich, 4 Groschen von Grödsche in Goltzsche, 2 Thaler

von S., in Allem 7 Thaler 4 Groschen, welche ich an Herrn Apotheker Borott in Lengensfeld zur Abgabe an den dasigen deshalb gebildeten Comité abgesandt habe, und wofür ich im Namen der hilfsbedürftigen Abgebrannten herzlich danke.

Großenhayn, den 28. Sept. 1836.

Chr. Fr. Schütze,
Apotheker.

Ein am Frauenmarke in einer schönen Lage gelegenes und mit Nr. 268 bezeichnetes Wohnhaus, drei Stuben, einen Laden, eine große Kammer, einen Boden, drei Bodenkammern, eine Küche, ein Gewölbe, zwei Vorgelege, ein Seitengebäude, einen Pferdestall, einen großen Hofraum und einen kleinen Obstgarten mit einem hintern Ausgang enthaltend, steht aus freier Hand zu verkaufen.

Alle Dresdner Gesangbücher werden zu kaufen gesucht durch

August Neumann
Buchbinder.

Ein noch sehr brauchbares Zugpferd, so wie auch ein in gutem Stande befindlicher einspänniger Wagen und verschiedenes Geschirr ist sofort aus freier Hand zu verkaufen bei

Gottfried Schmidt
in d. alten Post.

Neue Voll-Häringe empfing und verkauft zu möglichst billigen Preisen

Karl Gruber
unter dem Naundorfer Thor.

Künftigen Sonntag, als am 2ten October, habe ich ein

N a c h t - S c h i e ß e n

veranstaltet, wobei dem besten Schützen eine der Nummer-Anzahl gemäße silberne Prämie zu Theil wird. Abends ist Garten-Beleuchtung und Tanzmusik; um recht zahlreichen Besuch bittet

Heinrich Willenstein.

Kommenden Sonntag, den 2ten October, ist bei Unterzeichnetem Karpfen-Schmaus, wobei auch Abends Tanzmusik im Salon stattfindet.

Schwarze
auf dem Weinberge.

Komm. Sonntag u. Montag haben das Weichbacken Kämpfe 2., Adam, Keybelitz und Kämpfe 1.

Druck und Verlag von L. G. Rothe.